

L 7924/L 7926-60	3	SWS Äpfingen - Sulmingen	226 ha
Obere Süßwasser- molasse	Sande, z. T. kiesig, für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Beton- schlag über Ziegeleirohstoffen {Sande: Auffüllung für Untergrund im Straßenbau; Ziegeleirohstoffe: Hintermauerziegel; Ton für Grobkeramik}; frühere Nutzungen: Sande: Streusand, Auffüllmaterial, z. T. Formsand; Ziegeleirohstoffe: Ziegelsteine, Dachziegel, Drainagerohre		
0,5 > 3 Schwemmlehm	ehem. Lgr. S Maselheim, Ziegelhof (Anhang: RG 7825-113), R: ³⁵ 65 800, H: ⁵³ 32 100		
4–8 36→ 60 Sand	Bohrungen (BO7825/431, 432), nördlicher Flächenbereich (südlich Sulmingen - Weilerhau)		
0,5 8 Sand, 4 Kies, > 28 Sand	Bohrung (BO7825/430), R: ³⁵ 65 165, H: ⁵³ 33 240, mittlerer Flächenbereich (westlich Maselheim)		
4 > 40 Sand	Bohrung (BO7825/205), R: ³⁵ 65 470, H: ⁵³ 32 620, mittlerer Flächenbereich (südwestlich Maselheim)		
2 10 Kies, > 24 Sand	Bohrung (BO7825/428), R: ³⁵ 66 085, H: ⁵³ 32 215, mittlerer Flächenbereich (südlich Maselheim)		
4 6 Kies, > 46 Sand	Bohrung (BO7825/427), R: ³⁵ 66 410, H: ⁵³ 31 610, südlicher Flächenbereich (nordöstlich Zum Stein)		
0,5–1 12 Sand, Kies, 24→ 44 Sand	Bohrung (BO7825/127, 128), südlicher Flächenbereich (nordöstlich Zum Stein)		
8 > 20 Sand	Bohrung (BO7825/263), R: ³⁵ 66 575, H: ⁵³ 31 325, südlicher Flächenbereich (östlich Zum Stein)		
Beschreibende Angaben zum Vorkommen: Aufgrund der Aufschlüsse in den zahlreichen, heute zumeist auflässigen Ton- und Mergelgruben ist zu vermuten, dass bei den Vorkommen mit den Kennziffern L 7924/L 7926-60 bis -68 und -70 (sowie -104 bis -111) unter Sanden tonige Feinsedimente anstehen, die sich als Ziegeleirohstoffe eignen. Für diese Annahme sprechen folgende Aufschlussbefunde:			
– Auflässige Mergelgrube Ochsenhausen (Anhang: RG 7925-300), nordöstlich außerhalb der Fläche: an der Südwand der ehemaligen Grube auf dem Firmengelände der Fa. Liebherr sind derzeit ca. 15 m mächtige glimmerführende Feinsande aufgeschlossen. Die hier ehemals genutzten ziegeleitauglichen Tone, die von den Feinsanden überlagert werden, sind nicht mehr aufgeschlossen. – Tongrube Untereichen bei Altenstadt (s. Abb. 2, BO7826/303, Flächenbeschreibung L 7924/L 7926-104): hier findet derzeit Abbau von Sanden und tonigen Feinsedimenten des Tertiärs statt. Überlagert werden die Tonmergel und eingeschalteten tonig-schluffigen Feinsande von ca. 15 m mächtigen Fein- bis Mittelsanden. – Ehem. Lgr. Wain (Anhang: RG 7826-101): hier wurden Mergeltone und tonig-mergelige Feinsande der Oberen Süßwassermolasse für die Herstellung von Ziegelsteinen, Dachziegeln und Drainagerohren gewonnen. – Lgr. Oberbuch (Anhang: RG 7826-302): hier wurden aufgewitterte Tonmergel („Blauer Lehm“) gewonnen.			
Die Ausweisung der o.g. Vorkommen geht auf eine großräumige Interpolation zurück. Die Bohrprotokolle der innerhalb der Flächen gelegenen Bohrungen weisen z. T. gravierende Unterschiede hinsichtlich des Sedimentaufbaus der Oberen Süßwassermolasse auf. In den dargestellten oberflächennahen Vorkommen von tonigen und feinsandigen Molassesedimenten sind durch Prospektion die Bereiche abzugrenzen, die wirtschaftlich interessante Mengen an Ziegeleirohstoffen enthalten (s. Kap. 3.3, 3.4.3 sowie 5.3 und 5.4). Die stark tonigen Abschnitte in der Oberen Süßwassermolasse sind bei Wasserzutritt rutschgefährdet.			
nutzbare Mächtigkeiten: Den Bohrungen nach liegen die nutzbaren Sandmächtigkeiten voraussichtlich zwischen 24 und über 60 m. Vereinzelt findet sich in den Bohrprotokollen die Angabe „Sand und Mergel“. Dies deutet daraufhin, dass unter den unterschiedlich mächtigen Sanden als Ziegeleirohstoffe nutzbare Feinsedimente anstehen. Ein Nachweis hierfür kann allerdings nur für die Fläche 104 anhand der ehem. Gewinnungsstellen RG 7826-301 und -302 erbracht werden. Abraumverteilung: Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 0,5 und 8 m. Fraglich ist, ob die zwischengeschalteten Kieslagen in den Bohrungen BO7825/127, 128, 427, 428 und 430 genutzt werden können. Insbesondere für den östlichen und südwestlichen Bereich sind solche Kieslagen wahrscheinlich.			
Sonstiges: Den Bohrprotokollen sind i. d. R. keine Angaben zur Beschaffenheit des Sande (z. B. Korngrößen, Kalkgehalt, Verfestigung) zu entnehmen. Es kann somit keine Angabe zu den Nutzungsmöglichkeiten der Sande gemacht werden.			
Flächenabgrenzung: im W Saubachtal, im N Bebauung, im E Schotter und Dürnachtal, im S Schotter.			
Erläuterung zur Bewertung: Aufgrund der unter den Rubriken „nutzbare Mächtigkeiten“ und „Abraumverteilung“ genannten Unsicherheiten ist die Existenz sowohl der prognostizierten Sande, z. T. kiesig, als auch der Ziegeleirohstoffe nur zu vermuten.			
Zusammenfassung: Die nutzbaren Mächtigkeiten der z. T. schwach kiesigen Sande liegen voraussichtlich zwischen 24 m und über 60 m. Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 0,5 und 8 m. Das Molassevorkommen bietet aufgrund des Auftretens von unterlagernden tonigen Sedimenten vermutlich auch die Möglichkeit zur Gewinnung von Ziegeleirohstoffen. Angaben zur Mächtigkeit und Petrographie der Ziegeleirohstoffe liegen bislang nicht vor.			